

## KURZ NOTIERT

### Erstkommunion 2015

HEMSBACH/LAUDENBACH/SULZBACH.

Nach den Sommerferien beginnt in der Seelsorgeeinheit Hemsbach der neue Kurs für die Kinder, die im April 2015 zur Erstkommunion gehen möchten. Teilnehmen können alle katholischen Kinder, die im September das dritte Schuljahr beginnen. Da in Sulzbach zwei Jahrgänge zusammengefasst werden, sind zu dem Kurs die Kinder der dritten und vierten Klasse eingeladen. Kinder, die noch nicht getauft sind, werden im Kurs darauf vorbereitet. Alle Eltern aus Hemsbach, Sulzbach und Laudенbach sind zum ersten Informationsabend am Montag, 14. Juli, 19.30 Uhr in den Bartholomäussaal, Laudенbach, Eingang Untere Straße eingeladen. An diesem Abend wird das Konzept des Kurses vorgestellt. Außerdem erhalten alle Eltern die Anmeldeformulare sowie Termine für die persönlichen Anmeldegespräche. Weitere Informationen bei Gemeindeferentin Birgit Bongiorno, Telefon 06201/496520, E-Mail: birgit.bongiorno@bachgemeinden.de.

Weinheimer  
**NACHRICHTEN**  
24.06.2014



Nikolaus Friedrich und Gulnora Alimova  
spielen morgen in der Alten Synagoge.

## Klarinettenkonzert

### Kammermusik in der Alten Synagoge

LEUTERSHAUSEN. Das Programm, das Nikolaus Friedrich, der Soloklarinettenist des Mannheimer Nationaltheaterorchesters und erfahrene Kammermusiker, in der Reihe „Concerti e più“ am morgigen Sonntag, 29. Juni, ab 18 Uhr in der Alten Synagoge anbietet, wird dem „zauberischen“ Titel gerecht. In zwei Programmteilen rahmen jeweils (spät-)romantische und impressionistische Werke Stücke von Zeitgenossen ein, die Besonderes erwarten lassen: vom Engländer Harrison Birtwistle (geboren 1934) erklingen die „Linoi“ - der Plural der Namen Linus oder Linos, die uns die griechische Mythologie zahlreich anbietet; einer davon soll der „Erfinder“ von Melodie und Rhythmus sein. Der „Gestus“ von Birtwistles Werk wird mit „archaisch“ bezeichnet. Das zweite zeitgenössische Werk stammt vom 1953 geborenen Finnen Esa-Pekka Salonen, als weltweit aktiver Dirigent bekannter denn als Komponist. Seine 1978 entstandenen vier „Nachtlieder“ versprechen sehr zarte Musik: „sehr inzig“, „zart“, „frei wie eine Kadenz“ und „ruhig und gesangvoll.“

Drum herum - eigentlich eher als Hauptwerke - erklingen die Fantasiestücke op. 73 von Robert Schumann, die er 1849 schrieb - im Jahr zahlreich entstandener Kammermusik für Bläser. Schumann „erfand“ damit einen ganz eigenen „Ton“ für die Klarinette: gesanglich, gleichzeitig aber auch kraftvoll und kernig und mit deutlichem Vorbildcharakter für die 45 Jahre später entstandene Sonate f-moll von Johannes Brahms. Brahms, eigentlich am Ende seines kompositorischen Schaffens, wurde durch die besonderen Qualitäten des damaligen Meininger Solo-Klarinettenisten zu seinen Werken für Klarinette angeregt. Claude Debussys „Première Rapsody“, entstanden 1909/10 als Wettbewerbsstücke für das Pariser Conservatoire, und die Sonate op.28 von Mieczyslaw Weinberg (1919-1996, russisch-polnischer Herkunft) runden das Programm ab. Ein spannendes Programm, bei dem Friedrich von der preisgekrönten Pianistin Gulnora Alimova begleitet wird.

Weinheimer  
**NACHRICHTEN**  
28.06.2014